Ergebnispapier des 6. Deutsch-Russischen Jugendparlaments
14.07.2010

Ausschuss „Toleranzprobleme im Jugendmilieu“
Zu Beginn der Ausschussarbeit definierten wir gemeinsam, was Toleranz für uns bedeutet: Das Dulden von Lebensweisen oder Handlungen eines Individuums bzw. eines Kollektivs in einem bestimmten Wertesystem bzw. innerhalb der gegebenen gesetzlichen Normen.

Des Weiteren definierten wir Jugendmilieu als einen Bereich, in dem Jugendliche miteinander leben, arbeiten und verkehren.

Nach Diskussionsbeginn stellten wir fest, dass es vier Hauptprobleme gibt: Zu Einem die kulturellen Identitätsprobleme von Immigranten, und des Weiteren das mangelnde Bewusstsein der Öffentlichkeit für Menschen mit Handicap, sowie die Aufarbeitung der deutsch-russischen Geschichte und der Umgang mit Homosexualität.

Bei der genaueren Betrachtung stellten wir vor allem große Schwierigkeiten im Umgang mit behinderten Menschen im Alltag und in der Arbeitswelt fest. Wir übernahmen dabei die Definition der WHO, nach der Menschen ein Handicap besitzen, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

Daher fordern wir mehr Toleranz gegenüber behinderten Menschen. Diese soll sich dadurch ausdrücken, dass sie als gleichwertiger und voll akzeptierter Bestandteil der Gesellschaft am öffentlichen und sozialen Leben teilnehmen. Deshalb sind eine behindertengerechte Infrastruktur, die Schaffung von geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie eine besser organisierte Interessenvertretung für und mit Menschen mit Handicap von großer Wichtigkeit. Für die Steigerung der Toleranz gegenüber Menschen mit Handicap halten wir den Dialog mit ihnen über ihre Bedürfnisse für elementar.

Als einfach zu realisierende Projekte sehen wir zum Beispiel mögliche Ausstellungen von künstlerischen und handwerklichen Arbeiten behinderter Menschen und integrative Unterrichtsprojekte in allen Jahrgangsstufen an.

Um aber wirklich Fortschritte in der Toleranzfrage zu erzielen, fordern wir sowohl einen regelmäßigen Austausch deutscher und russischer Auszubildender in sozialen Berufen in den verschiedenen Formaten wie Sommerschulen, Praktika und Workshops als auch einen regen Informationsaustausch und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Behindertenverbänden beider Länder. Um Grundlagen für einen Austausch zu schaffen, können vorhandene Informationsplattformen wie To4ka-Treff ausgebaut und erweitert werden.

Ein weiterer Aspekt ist die Integration von Immigranten in die Gesellschaft. Um einen funktionierenden interkulturellen Austausch und das Zusammenleben verschiedener Kulturen zu gewährleisten, fordern wir zum Einen eine Änderung in den Lehrplänen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen (Schul-, Berufsbildung sowie

Hochschulwesen), die auf die Einführung des Fachs „Ethik der interkulturellen Kommunikation“ abzielt. Dies könnte zum Beispiel auch im Rahmen des Sozialkundeunterrichts geschehen. Dabei sollen folgende Unterrichtsmethoden Berücksichtigung finden:
Interaktive Begegnungen mit Vertretern anderer Kulturen und Religionen, sowohl in den Bildungseinrichtungen als auch im Rahmen von Ausflügen; die Nutzung von multimedialen Technologien; die Durchführung von Veranstaltungen wie zum Bespiel einer Woche der jeweiligen Kultur, Religion oder Sprache; die Projektarbeit in gemischten Gruppen; ein entsprechendes Bewertungssystem sowie deren Umsetzung durch tolerante und kompetente Lehrkräfte.

Zum Anderen schlagen wir die Gründung einer Internetplattform zur Integration von Immigranten aller Nationen, die sich auf dem Gebiet Russlands und/oder Deutschlands aufhalten, im Rahmen der Tätigkeit der verantwortlichen Ministerien vor. Diese Plattform soll als soziales Netz zur Integrationshilfe sowie als Informationsportal, das Hilfe bei dem Ausfüllen der Papiere und der Lösung behördlicher Fragen anbietet, dienen. Dort sollen auch Meinungen populärer Personen der Jugendkultur (Musiker, Sportler, Schauspieler) zu Problemen der Toleranz veröffentlicht werden, unter Anderem auf To4ka-Treff. Diese Plattform soll ein vielsprachiges Benutzeroberfläche bieten.

Des Weiteren sehen wir großes Potenzial in gemeinsamen sportlichen Veranstaltungen. Dabei liegt der Fokus auf der Gründung gemischter Mannschaften unter Berücksichtigung von regionalen Besonderheiten auf lokaler und föderaler Ebene. Weiterhin ist wichtig, dass diese Veranstaltungen in verschiedenen Sprachen angekündigt werden.

Als wichtig erachten wir ebenfalls die Auseinandersetzung mit der gemeinsamen deutsch-russischen Geschichte. Daher schlagen wir den Austausch von den historischen Daten aus Nachlässen und privaten Quellen und die Organisation von Wanderausstellungen auf der Grundlage dieser Materialien vor. Zudem sollen historische Ereignisse durch öffentlichkeitswirksame Rekonstruktionen aufgearbeitet werden.

Ein weiterer Vorschlag ist die Veröffentlichung eines deutsch-russischen "Buches der Stereotype", das auf Grundlage von Lehrbüchern und Materialien aus den Medien erstellt, durch bilaterale Expertenkommentare ergänzt und einer breiten Leserschaft zugänglich sein soll.

Weiterhin fordern wir die Einsetzung einer deutsch-russischen Historikerkommission zur Vorbereitung eines gemeinsamen deutsch-russischen Geschichtsbuches und sind besonders erfreut über den Bemühungen, die der Petersburger Dialog auf diesem Gebiet bereits unternommen hat.

Des Weiteren erkennen wir an, dass das Verhältnis zu Homosexualität in Russland ein großes Problem darstellt. Die sexuelle Orientierung ist das Recht eines jeden Einzelnen. Daher fordern wir Toleranz von Homosexualität sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik beider Länder. Die Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Ehe sowie ein umfassendes Recht auf Meinungs-, Demonstrations- und Pressefreiheit für Homosexuelle sollen umgesetzt werden.

Uns ist klar, dass allein mit diesen Themengebieten die Toleranzprobleme im Jugendmilieu nicht annähernd erfasst sind. Die offenen Fragen zur Toleranz in der Religion, der Sexualität, der allgemeinen Migration und zwischen den sozialen Schichten hoffen wir, in weiteren Jugendparlamenten bearbeiten zu können.

Ausschuss „Zusammenarbeit Deutschlands, Russlands und der EU bei der Lösung ökologischer Probleme“

Auf der Suche nach einer gemeinsamen Lösung für einen nachhaltigen Umweltschutz und eine effizientere Energiepolitik haben wir uns mit aktuellen ökologischen Problemen unserer Gesellschaft auseinandergesetzt. Besonderes Augenmerk legten wir dabei auf die Energiepolitik, den Wissenstransfer auf umwelttechnischer Ebene, das Abfallmanagement sowie das gesellschaftliche Engagement im Naturschutzbereich.
Im Rahmen der Energiepolitik fordern wir die Reduzierung des CO2 Ausstoßes, die verstärkte Nutzung Erneuerbarer Energien, sowie die Steigerung der Energieeffizienz.

Möglichkeiten zur Reduzierung des CO2 – Ausstoßes sehen wir insbesondere durch den Aufbau eines emissionsarmen, öffentlichen Transportmittelsystems. Wir befürworten die Einführung von Hybridbussen und die Ausweitung des Straßenbahnsystems in den Städten. Bestehende Grenzwerte zum Schadstoffausstoß sollen eingehalten und nach Möglichkeit verschärft werden. Eine verstärkte unabhängige Kontrolle soll für den Einhalt dieser Richtwerte Sorge tragen. Um den Autoverkehr zu reduzieren, sollten mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen. Dafür fordern wir den Ausbau der städtischen Infrastruktur für Fahrräder in Deutschland und Russland.
Als Teil des Problems identifizieren wir die ineffiziente Nutzung von Energie insbesondere in den privaten Haushalten. Durch die Modernisierung von Heizungssystemen und deren verbesserte Isolierung sowie dem Einbau von Thermostaten kann der Wärmeverbrauch individuell gesteuert und somit reduziert werden. Energieeffiziente Bauweisen sollen gefördert und der Bau von Passivhäusern ausgeweitet werden.
Dabei ist es von besonderer Bedeutung, die breite Öffentlichkeit über die effiziente Energienutzung zu informieren. Dies soll im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Workshops geschehen. Der Multiplikatorenarbeit kommt dabei eine große Bedeutung zu. Die Einführung bilateraler deutsch-russischer Energieeffizienztage mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft muss flächendeckend durchgesetzt werden.
Eine Intensivierung von Austauschprogrammen für Spezialisten auf dem Gebiet der Ökologie und Umwelttechnologie ist erforderlich. Wir fordern in diesem Zusammenhang auch eine verstärkte und gemeinsame Forschung von Deutschland und Russland auf dem Gebiet der Atompolitik zur Beseitigung des gefährlichen mittel- und hochradioaktiven Atommülls und den langfristigen Willen dieses auch praktisch umzusetzen.

Für einen Wissenstransfer zwischen zukünftigen Umweltexperten sind bilaterale Austauschprogramme auf universitärer Ebene und darüber hinaus eine wichtige Maßnahme. Geeignet sind solche Programme insbesondere auch zur Vorbereitung der Wirtschaftsstandorte Russland und Deutschland auf kommende Herausforderungen im Zuge der Neuausrichtung ökonomischer Gegebenheiten und auf ökologische und umweltpolitische Entwicklungen.

Wir erwarten eine Ausweitung der staatlichen Förderung und Unterstützung von Programmen auf dem Gebiet des Umweltschutzes sowie Einrichtungen zur Organisation und Durchführung von Auslandssemestern, Studentenaustausch, Aufbau von Netzwerken sowie deren öffentlichkeitswirksamer Abbildung. Dies zielt auch auf eine verbesserte Stellung gegenüber Austauschprogrammen anderer Fachgebiete ab. Auf diese Weise kann die adäquate Ausbildung mit aktuellem Inhalt gewährleistet und einem Fachkräftemangel auf dem Gebiet der Umwelttechnologien entgegengewirkt werden.

Um einen nachhaltigen Umweltkreislauf zu gewährleisten, bedarf es einer Abfall- und Entsorgungsstrategie, die auf nahezu einhundert Prozent Recycling setzt. Im Zuge des steigenden Konsums unserer Gesellschaft stellt sich vermehrt die Frage, wie mit derart riesigen Abfallmengen umzugehen ist. Wir sehen im Bereich der Abfallwirtschaft unbedingten Handlungsbedarf, sowohl in der EU als auch in Russland.

1. Der Nutzen einer effizienten Recyclingmethode muss in Gesellschaft und Industrie vermittelt werden, wobei wir besonders im industriellen Bereich Möglichkeiten für Anreizstrukturen sehen, die das Recycling attraktiver machen sollen. Dies kann durch Steuervergünstigungen ermöglicht werden.
2. Wir empfehlen eine Annäherung der russischen Abfallbewirtschaftungsordnung an die der EU (vgl. Richtlinie 2006/12/EG über Abfälle).
3. Der russische Staat muss in seiner Rolle als Kontrollinstanz bei der Implementierung dieser Richtlinien für private Abfallunternehmen gerecht werden.
4. Die kommunalen Verwaltungsinstanzen müssen für den Bau zentraler Groß- und Sondermüllsammelstellen in ihren Regionen Sorge tragen sowie für die Bereitstellung von speziellen Abfallbehältern für jeden Haushalt.
5. Darüber hinaus empfehlen wir die Wiedereinführung öffentlicher Abfallbehälter in den Städten.
6. Um eine weitere Belastung des Abfallsystems zu vermeiden, schlagen wir ein einheitliches Pfandsystem der EU und Russlands für PET-Flaschen vor.

Einer der Gründe für die Tatsache, dass Deutschland weltweit als Vorbild des gesellschaftlichen
Umweltbewusstseins angesehen wird, ist die erfolgreiche Organisation von zahlreichen Initiativen und des Freiwilligenengagements in allen Bereichen des Umweltschutzes. Im Gegensatz dazu sehen wir uns leider gezwungen festzustellen, dass das Umweltbewusstsein in Russland nicht ausgeprägt genug ist und dass es nur wenige lokale und häufig politisch nicht unabhängige Initiativen gibt.
Erstens, ist die Aufklärungsarbeit zu Umweltpolitischen Themen sowohl in Russland als auch in Deutschland zu leisten, um Informationsmangel und Gleichgültigkeit in diesem Bereich in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Zweitens ist eine Erhöhung des Strafmaßes bei Verstößen gegen Umweltgesetze besonders in Russland notwendig, da diese im Verhältnis zur EU zu milde sind und keinen Anreiz zur Veränderung schaffen.
Um die Zugänglichkeit und die Attraktivität der freiwilligen Tätigkeiten im Naturschutz zu erhöhen, müssen folgende Maßnahmen getroffen werden:

- Mehr finanzielle, materielle und inhaltliche Unterstützung des Staates auch für parteiunabhängige Initiativen im Bereich des Umweltschutzes
- Staatliche Unterstützung für Werbekampagnen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von solchen Initiativen, darunter auch Jugendprojekte, und Verbesserung des Bildes bürgerschaftlichen Engagements in diesem Bereich

Wir Mitglieder des Deutsch-Russischen Jugendparlaments, halten die Möglichkeit einer Tätigkeit im Bereich des Umweltschutzes als eine Form des Wehrersatzdienstes für eine besonders effektive Maßnahme. Wie es im Rahmen des Freiwilligen ökologischen Jahres in Deutschland seit 1991 bereits erfolgreich durchgeführt wird. Wir befürworten die Einführung eines einheitlichen Ökologieunterrichts in allen Bildungseinrichtungen unter Berücksichtigung der Welt-UNESCO-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung".
Um auch desweiteren bei Schülern und Studenten das Umweltbewusstsein zu fördern, ist unter anderem eine gesellschaftliche Anerkennungskultur erforderlich. Staatliche Einrichtungen und Nicht-Regierungsorganisationen sollen ein solches Engagement fördern und mit einbeziehen.

Ausschuss «Bildung und Eingliederung der Jugend in den Arbeitsprozess»

Um Jugendlichen einen erfolgreichen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen muss die Kommunikation mit der Wirtschaft frühzeitig hergestellt werden. Dies muss sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene geschehen.
Es muss ein neuer Raum für Absolventen geschaffen werden, um den Übergang von Studium und Ausbildung in den Arbeitsmarkt zu vereinfachen. Zu Zeiten einer hohen Jugendarbeitslosigkeit, wird diese zu einem immer wichtigeren Thema werden.
Hierbei finden wir vor allem eine intensive Kooperation von Deutschland und Russland bedeutsam, weil die wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen beider Länder in Zukunft kontinuierlich zunehmen. Um die Eingliederung der Jugend in den Arbeitsprozess zu erleichtern, schlagen wir konkret folgende Maßnahmen vor:

1. Der Jugendaustausch ist ein bewährtes Mittel um die Kommunikation und Toleranz zwischen Ländern zu stärken, jedoch wurde die große Gruppe der Nichtakademiker bis jetzt zu wenig beachtet. Eine Stärkung des Austausches in dieser Gruppe bedeutet eine persönliche Bereicherung der Teilnehmer. Auch wird die Wirtschaft profitieren, da zusätzliches Humankapital akquiriert wird. Eine große Rolle soll dabei den Stiftungen Deutsch-Russischer Jugendaustausch und Internationaler Jugendaustausch zuteilwerden.

2. Zur Verbesserung der Koordinierung des Austausches fordern wir die Institutionalisierung von deutschrussischen „Runden Tischen". Diese sollen als regelmäßige Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Akteuren aus Wirtschaft, politischen Institutionen und dem Bildungssektor dienen. Sie können sowohl lokal als auch regional, aber auch branchenspezifisch zusammentreten.

3. Die Vergleichbarkeit der Abschlüsse von Ausbildung und Studium muss im Rahmen einer gegenseitigen Anerkennung der im Partnerland erworbenen Abschlüsse garantiert werden. Dies soll nicht nur zum Wohl der Wirtschaft,

sondern vor allem für die jungen Absolventen eine Hilfestellung sein, um den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Einführung internationaler Bildungsstandards ist ein effektives Mittel zur Bekämpfung von Korruption.

4. Wir halten es für notwendig, in die Lehrpläne der höheren Klassen beider Länder Betriebspraktika als obligatorischen Bestandteil der Schulbildung aufzunehmen.

Wir sehen die Hauptproblematik für erfolgreiche wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit vor allem im niedrigen Stellenwert Russlands in der deutschen Gesellschaft. Dieser begründet sich durch eine verfälschte Wahrnehmung Russlands und diverse Vorurteile.
Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner Russlands, im Import wie auch im Export. Große Teile der Bevölkerung sind sich der Wichtigkeit dieser Handelspartnerschaft jedoch nicht bewusst. Als Lösung dieser Probleme schlagen wir Folgendes vor:

5. Um gegenseitiges Interesse zu wecken und zu vertiefen, fordern wir eine möglichst frühe intensive Thematisierung der russischen und deutschen Kultur, Landessprache und Mentalität in der Schule. Dafür spielt das Handlungsfeld Schule eine äußerst wichtige Rolle. In der Schule kann den Kindern aller Gesellschaftsschichten dieses Bild fächerübergreifend gezeigt und vermittelt werden. Somit wird frühzeitig einer Prägung durch Vorurteile entgegengewirkt. Diese Forderung soll alle Schultypen umfassen.

6. Wir fordern, dass das Angebot von Russisch- und Deutschunterricht in den Schulen ausgebaut wird. Darüber hinaus ist ein Ausbau der außerschulischen Lernmöglichkeiten mindestens genauso wichtig.

7. Wir fordern einen Ausbau der Zusammenarbeit im außerschulischen Sektor. Hierbei sollen Vereine und Jugendorganisationen aller Art zum Austausch zwischen Russland und Deutschland animiert und finanziell unterstützt werden.

8. Wir fordern, dass die Arbeit der Stiftungen Deutsch-Russischer Jugendaustausch und Internationaler Jugendaustausch finanziell besser unterstützt und von russischer Seite mehr Informationsmaterial über Russland für den deutschen Markt finanziert wird.

9. Wir fordern, dass bestehende Austauschprogramme fortgesetzt und Schülerbegegnungen auf allen Bildungszweigen weiter ausgebaut werden. Gerade im ländlichen Raum als auch in Kleinstädten soll der Jugendaustausch besonders gefördert werden.

Informationsmangel und fehlende Kompetenz sowohl der Studierenden, als auch der Dozenten über den Sinn, die Prinzipien und Möglichkeiten des Bologna-Prozesses führen dazu, dass russische Hochschulen von den Vorteilen der Beteiligung Russlands am Abkommen von Bologna nicht im vollen Umfang profitieren können.

10. Wir schlagen vor, ein Koordinationszentrum zur Implementierung von Bologna-Standards zu gründen. Das Zentrum soll über die Prinzipien des

Bologna-Prozesses informieren und ihn weiter vorantreiben. Wir halten es außerdem für sinnvoll, eine Anlage zum Diplom einzuführen, die eine Beschreibung der während des Studiums belegten Module enthält und fordern die beschleunigte Einführung des ECTSSystems an den am Bologna-Prozess beteiligten Hochschulen.

11. Wir halten die Gründung des Russischen Akademischen Austauschdienstes (analog zum DAAD) für eine prioritäre Aufgabe. Auf der deutschen Seite ist der DAAD zur Zusammenarbeit im Sinne des Erfahrungsaustauschs zur Gründung des Dienstes bereit.

12. Wir fordern die Erweiterung von Stipendien und Fördermitteln für das Studium im Ausland auf der russischen Seite.

13. Die Regionen sollen zur Initiierung eigener Stipendienprogramme im Bereich der Fachkräfteausbildung ermutigt werden. Wir halten es für sinnvoll und zeitgemäß, die Mittel für Stipendienprogramme aus Privatunternehmen oder Partnerunternehmen nach einem dreigliedrigen Schema zu akquirieren: Universität - Region – Unternehmen. Die Region finanziert einen Teil des Programms, der Restbetrag wird von dem Unternehmen zur Verfügung gestellt. Die Universität erarbeitet gemeinsam mit dem deutschen Partner einen Studiengang oder trifft Vereinbarungen über die Module der bereits bestehenden Studiengänge. Die Rückkehr des Programmabsolventen in die Heimat wird durch einen Vertrag garantiert, der ihm eine seinem Abschluss entsprechende Stelle im Partnerunternehmen zusichert.

14. Wir fordern mehr Investitionen in das Humankapital. Der globale Charakter der Wissenschaft verpflichtet uns, die akademische Mobilität innerhalb des Landes (zwischen den einzelnen Hochschulen in Russland), sowie die internationale akademische Mobilität zu ermöglichen.

Als Voraussetzung für eine effektive und nachhaltige Zusammenarbeit ist eine deutliche Erleichterung bei der Vergabe von Visa an Teilnehmer verschiedenster Austauschprogramme zwingend erforderlich.

Ausschuss „Rolle der Jugend in der Entwicklung der Zivilgesellschaft“

Das Verhältnis von Zivilgesellschaft und Staat

Wir, die Mitglieder des 6. Deutsch-Russischen Jugendparlaments, sehen in der Zivilgesellschaft vielfältige Formen des bürgerschaftlichen Engagements, die jenseits des Staates ablaufen und oft in Institutionen gebündelt werden. Eine Zivilgesellschaft zeichnet sich nicht durch eine Ablehnung des Staates, sondern durch eine Ergänzung dessen Handelns aus.

Staatliches Handeln kann nur durch eine starke Zivilgesellschaft mit freien, demokratischen Wahlen, hoher Wahlbeteiligung und weiterer politischer Partizipation legitimiert werden. Wir sind der Meinung, dass Politik Alternativen benötigt. Ansonsten wird der demokratische Prozess in Frage gestellt.

Wir nehmen betroffen zur Kenntnis, dass eine solche Legitimation verloren zu gehen droht. In beiden Nationen entfremden sich besonders Jugendliche von Staat, Politik und dem demokratischen Prozess, da eine konkrete Auswirkung der Teilnahme an Wahlen auf die Politik für sie nicht ersichtlich wird.
Wir erkennen an, dass es in beiden Gesellschaften objektive Schwierigkeiten bei der Entwicklung einer real existierenden Zivilgesellschaft gibt. In diesem Bewusstsein wollen wir uns auf die Zukunftsperspektive konzentrieren, die positiven Ansätze nutzen und Chancen zur Veränderung wahrnehmen.

Wir fordern:

1. Die Regierungen der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland auf, die Bedingungen zur Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft zu verbessern.
2. Die Gewährleistung von Meinungspluralität und Oppositionsrechten.
3. Eine stärkere Fokussierung auf die Interessen der Jugend durch die Politik.
4. Ein deutsch-russisches Gemeinschaftsprojekt zur Aufklärung der Jugend über den demokratischen Willensbildungsprozess und die Zivilgesellschaft.

Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement
Wir stellen fest, dass ehrenamtliches Engagement leider weitgehend nicht anerkannt wird. Dennoch hat Freiwilligenarbeit in Deutschland einen höheren Stellenwert. Wir sind davon überzeugt, dass Russland von der deutschen Sichtweise auf das Ehrenamt profitieren kann.

Wir fordern:
1. Die Schaffung von Freiräumen für ehrenamtliches Engagement – sowohl für Arbeitnehmer als auch für Studierende und Schüler.
2. Die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement als Studienleistung im Abschlusszeugnis und in Deutschland durch die Vergabe von Credit Points für engagierte Studierende.
3. Die Einführung einer Ehrenamtskarte, die ehrenamtliches Engagement durch Vorteile bei der Nutzung öffentlicher Einrichtungen belohnt.
4. Mehr Auszeichnungen als Anerkennung für ehrenamtliches Engagement.
5. Einen Appell an die Medien beider Nationen, eine stärkere Berichterstattung über ehrenamtliches Engagement einzuleiten.

Möglichkeiten der Jugend in der Zivilgesellschaft
Motivation und Förderung lokaler Initiativen und zivilbürgerlich engagierter Einzelpersonen. Ziel ist es, dass diese als Multiplikatoren tätig werden und auf diese Weise die Zivilgesellschaft von unten stärken. Die Effizienz soll durch intensive Einzelprojekte gesteigert werden.

Um bisher nicht interessierte und nicht aktive Bürger zu erreichen, sollen Plattformen entstehen, die verschiedenen Vereinen, Initiativen und NGOs die Möglichkeit geben soll, sich und ihr Engagement zu präsentieren. Das kann z.B. durch sogenannte Märkte der Möglichkeiten geschehen, also öffentlichen Veranstaltungen, die eine bestimmte Zielgruppe, z.B. Schüler oder Studenten, erreichen sollen. Dafür müssen der Staat und andere Autoritäten (Universitäten, Gemeindehäuser) öffentliche Freiräume schaffen. Zusätzlich soll eine Internetplattform entstehen, die den Zugang zu Informationen rund um soziale Projekte nach Region und Tätigkeitsfeld erleichtert.

Wir fordern:

1. Förderung des Hochschulgruppenwesens an russischen Universitäten durch Universitäten,
Jugendorganisationen und Studenten.
2. Soziales Engagement nicht nur in Zusammenarbeit mit politischen Institutionen, sondern auch in Kooperation mit freien Trägern (Unternehmen und Stiftungen).
3. Eine höhere Transparenz von finanziellen Ausgaben, um mehr Vertrauen in die Mittelverwendung von NGOs zu gewinnen.

Zivilgesellschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und Russland
Wir schlagen die Durchführung regelmäßiger Videokonferenzen zwischen Jugendparlamenten in Russland und politischen sowie gesellschaftlichen Jugendorganisationen Deutschlands vor, um Erfahrungen und Techniken in der Jugendarbeit auszutauschen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen. Das Ziel dieser Maßnahmen ist die Jugendzusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu fördern und eine systematischere Interaktion in der Jugendpolitik zu bilden.

Wir sehen bei einigen Städtepartnerschaften eine geringe Einbeziehung von Jugendlichen. Neben der Entwicklung der Wirtschaftskontakte und -partnerschaften soll auch Jugendlichen beider Länder die Möglichkeit gegeben werden, am kulturellen und sozialen Austausch teilzunehmen.

Schaffung von Möglichkeiten des Freiwilligendienstes (zum Beispiel Teilnahme am Freiwilligen Sozialen Jahr) von Russen in Deutschland. Bisher werden viele deutsche Jugendliche in den GUS-Raum entsandt. Um einen Austausch auf Basis der Gegenseitigkeit zu gewährleisten, soll diese Möglichkeit auch russischen Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Wir fordern den Lenkungsausschuss auf, Auszubildende aus Russland und Deutschland zur Teilnahme am Deutsch-Russischen Jugendparlament zu motivieren und sie im Bewerbungsprozess dementsprechend zu berücksichtigen, damit nicht eine große Gruppe junger Menschen ausgeschlossen wird. Dazu sollen sowohl die Teilnehmer von bereits existierenden Auszubildenden-Austauschprogrammen als auch Auszubildende, die bisher keine Erfahrung mit Deutschland bzw. Russland erworben haben, auf das Deutsch-Russische Jugendparlament aufmerksam gemacht werden.